

Bauersfeld, H.: Besprechung von Selters/ Spiegel "Wie Kinder rechnen". In: Die Grundschulzeitschrift 110/1997

Kinderlösungen

Selter, C./Spiegel, H. (Hrsg.): Wie Kinder rechnen. Ernst Klett Grundschulverlag: Leipzig/Stuttgart/Düsseldorf 1997, 160 S.

Die beiden Autoren legen eine schockierend schöne Sammlung von Rechen-Fallgeschichten vor. Dargestellt werden die Aufgaben und zahlreiche Lösungsversuche von Grundschulkindern samt eingehenden Analysen dazu. Die Kapitel „Kinder rechnen anders“, „Studium von Erfahrungsberichten“ und „Analyse von Dokumenten“ bieten eine Fülle von konkretem Erfahrungsmaterial. Die dokumentierten Bearbeitungsversuche geben Aufschluss über die unvermutet vielen Schwierigkeiten, die Kinder beim Lösen haben. Als kleine Fallstudien zu praktischen allen Themen des Grundschulrechnens zeigen sie Kurz- und Fehlschlüsse, unglückliche Lösungsgewohnheiten und Routinen an. Diese Lösungen einfach als falsch oder unverständlich, als Missverständnisse oder Schusseligkeiten abzutun und sie umstandslos zu korrigieren, empfiehlt sich nicht, wie diese Sammlung überzeugend darlegt. Denn die Ansätze der Kinder beruhen weit häufiger auf Überlegung und Strategien, haben „fast alle einen rationalen Kern“. Das unter Zeitdruck so häufige schlichte Ersetzen durch die „richtige“ Lösung würde gar nicht an die zugrunde liegenden Denkgewohnheiten, an das für das Kind selbstverständlich Gewordene und die entstandenen (Fehl-) Strategien beim Aufgabenlösen rühren und sie zu ändern vermögen.

Daneben findet man ganz verblüffende Ideen der Kinder sowie erstaunlich intelligente Ansätze, die selbst für den Erfahrenen nicht sofort zu durchschauen und einzuschätzen sind. Die Vielfalt dieser Einfälle dürfte auch für manche jüngere Lehrer noch überraschend sein. Es wird deutlich, dass man sich als Lehrer wohl oder übel näher einlassen muss auf diese Probleme, will man den Kindern wirksam helfen und sie sinnvoll fördern. Und dazu gibt das Buch vorzügliche Hilfen.

Die Autoren verstehen ihr Buch zugleich als Beitrag zur Ausbildung von Grundschullehrern. In der Tat stammen viele der Beispiele aus kleinen „Erkundungsprojekten“, mit denen Lehrerstudenten im Rahmen ihrer Ausbildung ihre Auseinandersetzung mit der Praxis orientiert haben. Daher wollen die Autoren auch dazu anregen, derartige Ministudien allgemeiner zum Bestandteil der Ausbildung von Grundschullehrern und einer effektiveren Vorbereitung auf ihre Praxis zu machen. Im letzten Drittel des Buchs wird die Anlage solcher „Erkundungsprojekte“ mit viel Beispielmateriale (Unterrichtsprotokolle) und Aufgaben beschrieben. Es dürfte sehr unwahrscheinlich sein, dass irgendjemand das Buch aus der Hand legt, ohne etwas dazu gelernt zu haben.

Heinrich Bauersfeld